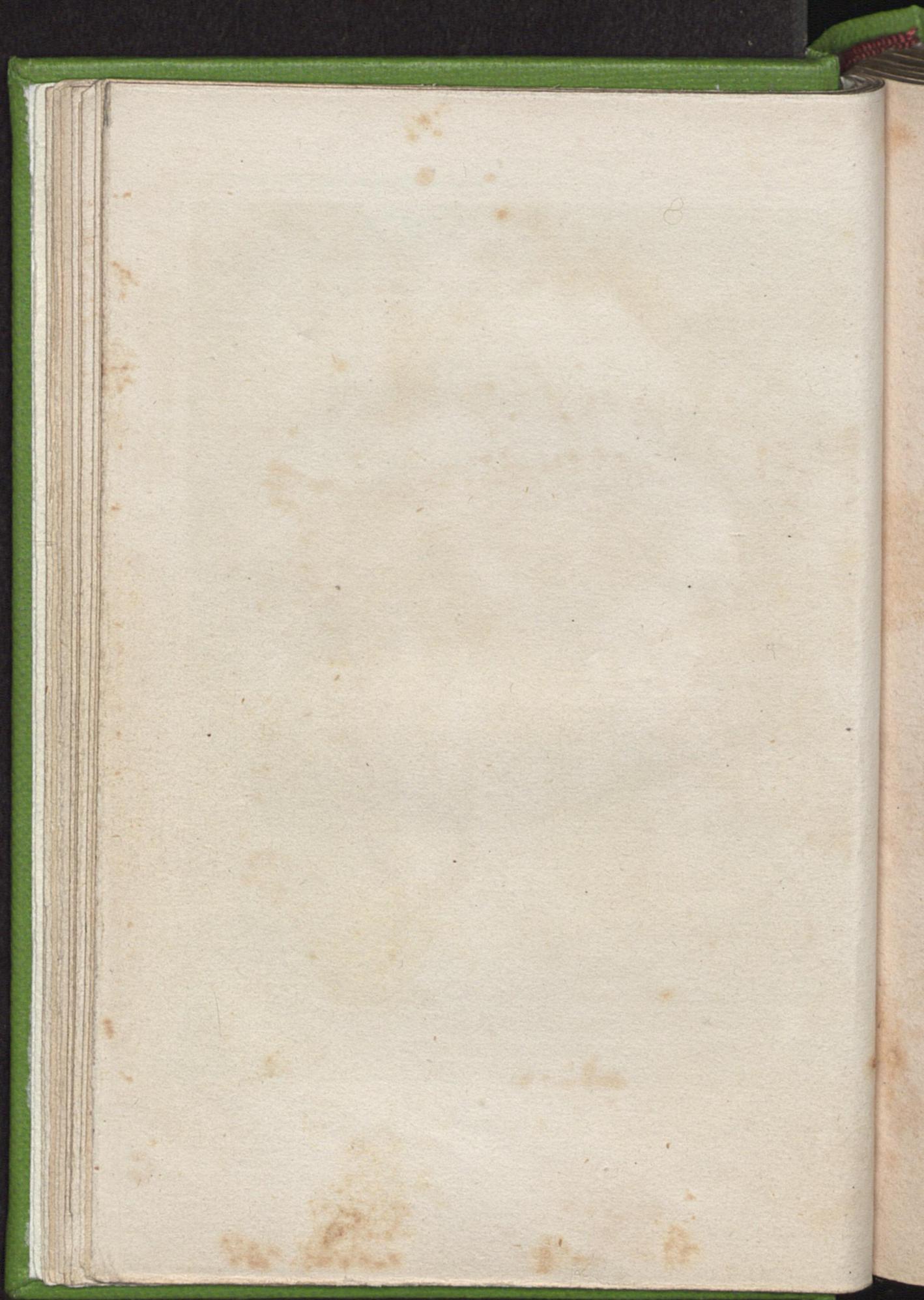




Gonderland del. gedruckt bei E. Grünemald in Darmstadt Ed. Schuler Sculp



### Das gestörte Stelldichein.

Der Henker trage das gelassen!  
Schon eine Stunde blieb sie aus,  
Bald kommt sie gar nicht mehr nach Haus,  
Gleich Gänsen läuft sie auf den Gassen,  
Verkehrt mit Basen, schwätzt und sieht,  
Zumal, wenn sie zum Brunnen geht.

Ja, Brunnen sind ein wahres Uebel,  
Kein Mädchen bleibt da lang' allein,  
Ihr Kauschen dient zum Stelldichein,  
Wir lesen ja schon in der Bibel,  
Wie Jacob einst mit Lamm und Schaf  
Und Mädchen da zusammentraf.

Indeß die Röhren langsam fließen,  
Versammelt sich ein ganzer Kreis,  
Sie wissen, was noch keiner weiß,  
Manch guter Name muß es büßen;  
Wer taufen läßt, wer Hochzeit macht,  
Am Brunnen wird es ausgedacht.

So zankt im voraus Marzibille  
Auf Lenchen, Pflegekind und Magd;  
Hin läurt sie — richtig! wie gesagt:  
Da steht sie, nützt die Abendstille,  
Hält mit dem Stolz der Residenz,  
Mit einem Schnurrbart Conferenz.

Ha! rufft sie, hab' ich euch erwittert?  
Und schilt, indem sie Worte prägt,  
Und tobt, daß selbst, von Zorn bewegt,  
Der Schlüsselbund am Leibe zittert;  
Bedeutend ist's, daß sie zuletzt  
Die Arm' auf Milz und Leber setzt.

Daß sie der Wirthschaft ganz ergeben,  
Die Seitentasche spricht es aus,  
Doch, schafft die Frau so viel im Haus,  
Zankteufel ist sie gern daneben;  
Gewiß! die Alte zankt zu sehr,  
Ihr Lenchen liebt — was ist es mehr? —

Als Folge muß ich noch berichten:  
Die Alt' erlag, und Lenchen, frei,  
Blieb ihrem Brunnenjacob treu;  
So, wißt ihr, enden ja Geschichten,  
Weil jede Liebchaft doch verbrieft,  
Die nicht mit einer Hochzeit schließt.